

## **Jahrestreffen des FSP Wirtschaft und Gesellschaft am 27.11.**

**Zeit:** 9:30-13:00

**Ort:** Institut für Europäische Ethnologie, Hanuschgasse 3, 4. Stock

Neben einer Rückschau auf das vergangene Jahr und der Planung des kommenden wird das Jahrestreffen im Zeichen einer interdisziplinären Diskussion über laufende Forschungsvorhaben von DoktorandInnen stehen. Dabei soll die inhaltliche Breite des FSP deutlich werden, aber auch die Frage nach Brücken zwischen den Zugriffen und Anliegen verschiedener Disziplinen gestellt werden.

### **Programm**

9:30-10:30 Berichte und Diskussion über künftige Aktivitäten

*10:30-10:45 Kaffeepause*

10:45-13:00 Präsentation von Dissertationsprojekten

*Anschließend Buffet*

### **Abstracts zu den Dissertationsprojekten**

Mareike Tonisch (Numismatik und Geldgeschichte)

Lite, es dupundi. Lite, immo es aeris assis. Preise, Löhne und Werte im Imperium Romanum

Im Beitrag zum Jahrestreffen wird neben einem knappen Überblick über die Ziele und den Aufbau des Projekts eine Übersicht über die verschiedenen Arten von Inschriften mit Wertangaben sowie die genannten Waren geben. Darüber hinaus werden die Forschungsergebnisse bezüglich der Möglichkeit mithilfe der Inschriften Preistrends nachzuvollziehen präsentiert. Abschließend werden in der kurzen Vorstellung des Projekts die Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Erarbeitung von Mentalitätsfragen dargestellt.

Helen Schmitt-Lohmann (Afrikawissenschaften)

Der Bau der Ugandabahn (1896 – 1901). Eine koloniale Verflechtungsgeschichte

Im Zentrum steht die Frage, auf welche Weise koloniale Herrschaft mit Hilfe von Infrastruktur erzeugt, kommuniziert, agiert, ausgehandelt und in Frage gestellt wurde. Untersucht wird die Ugandabahn in Britisch Ostafrika, da ihr Bau in die Konsolidierungsphase der britischen Kolonialherrschaft in Ostafrika fiel. Die Studie geht vom Ansatz der *entangled history* aus und fokussiert ihre Analyse auf vier Situationen kolonialer Herrschaft aus dem Umfeld der Bahn: Arbeit, Mobilität und Migration, Urbanisierung und Wirtschaft.

Tim Rütten (Frauen- und Geschlechtergeschichte)

Wahnsinn aus Heimweh im langen 19. Jahrhundert. Dienstmägde zwischen Normalisierung, Disziplinierung und Delinquenz

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Disziplinierungsfunktionen der Krankheit / des Gefühls Heimweh und seinen geschlechtlichen Implikationen. Einerseits stehen das kontingente Fortschreiten des Wissens und die durch Gutachten bewirkte praktische Verschiebung des Diskurses über Heimweh im Mittelpunkt. Andererseits wird entlang der Ausführungen Michel Foucaults über Anormale versucht aufzuzeigen, welche möglichen Funktionen Dienstmägden innerhalb einer bürgerlichen Geschlechterordnung zukamen.

Sarah Nimführ (Europäische Ethnologie)

Embodied Liminality. Von nicht abschiebbaren Geflüchteten auf Malta

Allein im vergangenen Jahr wurden auf Malta 815 Geflüchtete registriert, die trotz Ausweisungsentscheid nicht abgeschoben werden konnten. Nicht abschiebbare Migrant\*innen befinden sich im permanenten Ausnahmezustand, da sie weder als offizielle Mitglieder des Aufnahmestaates gelten noch abgeschoben werden oder das Land selbst auf legalem Weg verlassen können. Anhand erster empirischer Ergebnisse werden Gestaltungsstrategien des Lebens im „betwixt and between“ nachgezeichnet.